

Unser nächster Schritt mit _____

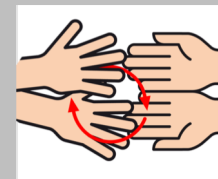
Name

Datum: _____

vereinbart von: _____

informiert wird: _____

Taktile Gebärden



Ziel des Einsatzes taktiler Gebärden

Gebärden ermöglichen eine situationsunabhängige Kommunikation. Mit Gebärden kann man auch über Dinge „sprechen“, die nicht im Raum sind, die bereits vorbei sind oder zukünftig passieren werden. Sie ermöglichen den Aufbau eines Wortschatzes, den man immer und überall dabei hat!

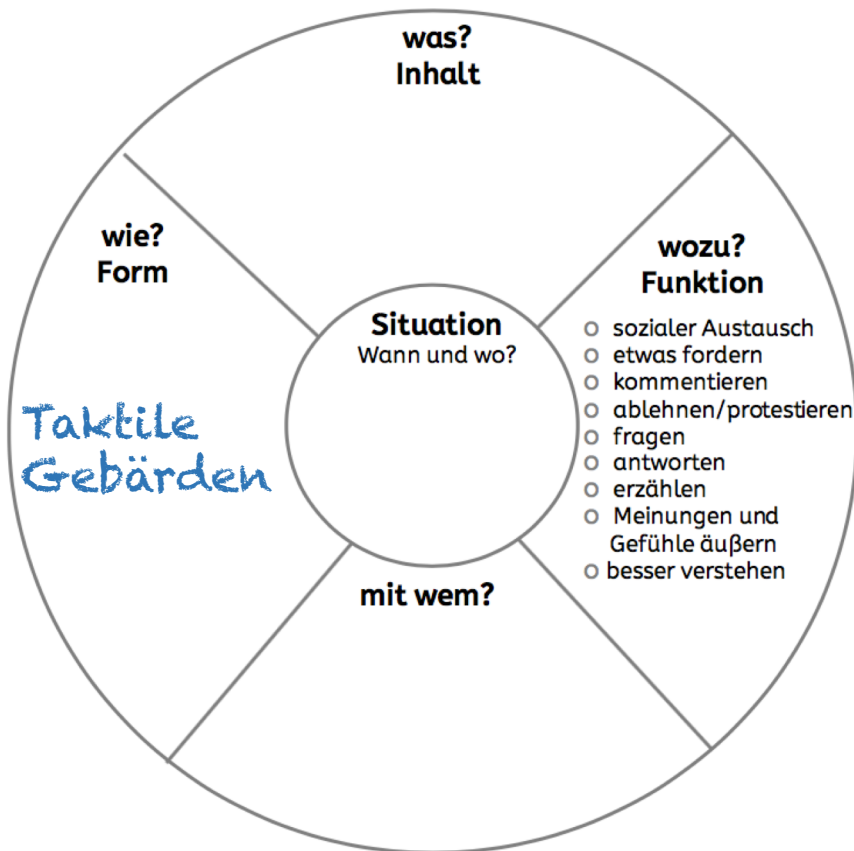


Was sind taktile Gebärden?

Taktile Gebärden sind eine tastbare Variante der Kommunikation über Gebärden und werden Hand-in-Hand ausgeführt. Sie stammen aus der Hör-Sehbehinderten-Pädagogik und werden nun in der Unterstützten Kommunikation sehr erfolgreich eingesetzt.

Welche Gebärden werden taktil genutzt?

Taktile Gebärden sind ganz normale Gebärden, die lediglich taktil ausgeführt werden. Erkundigen Sie sich, welche Gebärden in Ihrem Gebärden-Sprachraum in den Einrichtungen genutzt werden.



Was ist zu tun?

Wer tut es?

Bis wann?

Wie werden taktile Gebärden ausgeführt?



Grundsätzliches:

Die „Sprechenden“ gebärden und die „Hörenden“ fühlen die Gebärden von den Händen ab.



Gemeinsam taktil erleben:

Gemeinsam können auch Dinge und Aktivitäten Hand-in-Hand erkundet werden, bevor gezielt Gebärden als Zeichen eingesetzt werden.



Geführtes / Co-aktives Gebärden

Zunächst können auch die Hände des „Sprechers“ geführt werden.

Aber Achtung: Der „Hörer“ sollte sich so schnell wie möglich zurücknehmen und den „Sprecher“ aktiv werden lassen!

Monologposition

Der „Hörer“ legt seine Hände auf die Hände des „Sprechers“. Die Handpositionen werden getauscht, wenn ein Sprecherwechsel statt findet.

Dialogposition

Bei beiden Kommunikationspartnern ist eine Hand die Hörerhand und die andere Hand die Sprecherhand.

Taktil gebärden

Für wen sind taktile Gebärden geeignet?

Taktile Gebärden ermöglichen Menschen mit Sehbehinderung den Aufbau eines persönlichen Wortschatzes. Sie sind aber auch sehr geeignet für Menschen, die sich nicht gut visuell orientieren können, die den direkten Kontakt und sehr klare Rückmeldung beim Verstehen und Ausführen von Gebärden benötigen.

Gebärden sind flüchtig. Passt man nicht gut auf, sind sie schon vorbei und man hat sie nicht verstanden. Wer gebärdet, muss sich vergewissern, ob seine ausgeführten Gebärden auch wirklich beim Gegenüber angekommen sind.

Taktile Gebärden dagegen geben eine taktile Rückmeldung. Man beginnt erst mit dem Dialog, wenn beide Kommunikationspartner sich „gefunden haben“.

Lernen durch Erfahrung:

Um den Sinn der Gebärden zu verstehen, brauchen Kinder viele positive Erfahrungen, wie die Auswahl zwischen zwei attraktiven Angeboten. Wie hier: „Ich möchte das Licht haben!“



Einige Kinder gebärden nur vorübergehend taktil, bis sie verstanden haben, wie sie sich mit Gebärden mitteilen können. Dann benötigen sie die taktile Rückmeldung nicht mehr.

Quellen:

- Pitroff, H. (2005): Taktiles Gebärden bei Menschen mit Autismus. In Wegenke, M./Castaneda, C. (Hrsg.): Gemeinsamkeiten herstellen. Karlsruhe.
- Wiese, J.; Rascher-Wolfring, M.: Taktiles Gebärden, in HdUK 02.030.001
- <https://www.tanne.ch/taktil-es-gebaerden>

Unser nächster Schritt mit _____

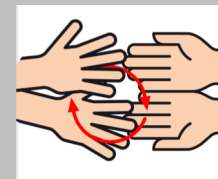
Name

Datum: _____

vereinbart von: _____

informiert wird: _____

Taktile Gebärden



Ziel des Einsatzes taktiler Gebärden

Gebärden ermöglichen eine situationsunabhängige Kommunikation. Mit Gebärden kann man auch über Dinge „sprechen“, die nicht im Raum sind, die bereits vorbei sind oder zukünftig passieren werden. Sie ermöglichen den Aufbau eines Wortschatzes, den man immer und überall dabei hat!

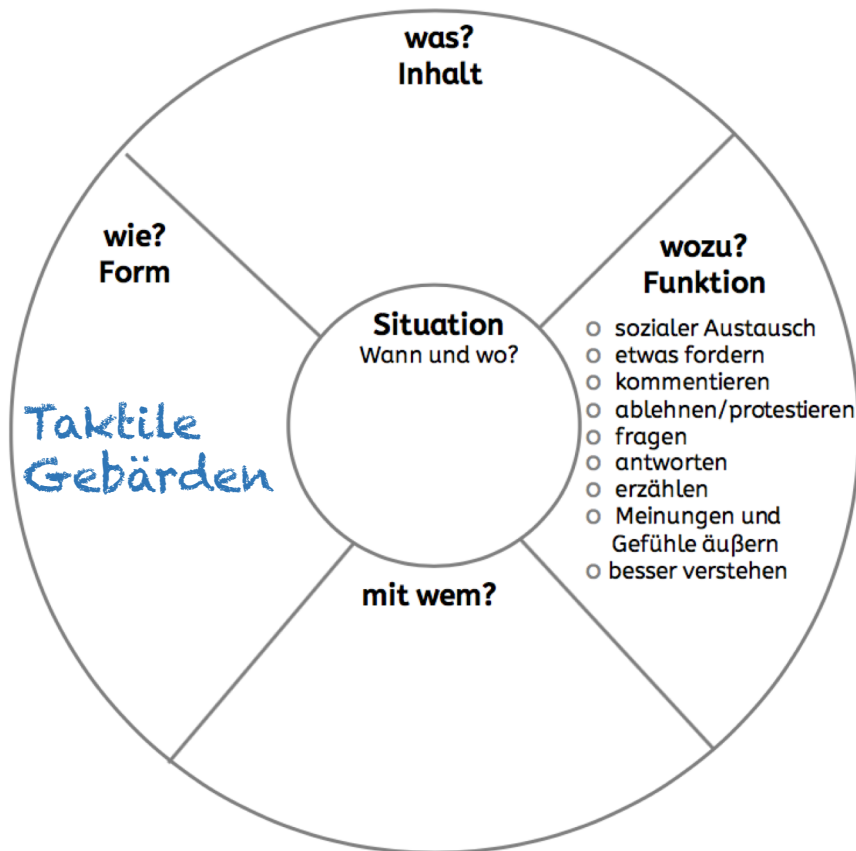


Was sind taktile Gebärden?

Taktile Gebärden sind eine tastbare Variante der Kommunikation über Gebärden und werden Hand-in-Hand ausgeführt. Sie stammen aus der Hör-Sehbehinderten-Pädagogik und werden nun in der Unterstützten Kommunikation sehr erfolgreich eingesetzt.

Gebärden sind flüchtig. Passt man nicht gut auf, sind sie schon vorbei und man hat sie nicht verstanden. Wer gebärdet, muss sich vergewissern, ob seine ausgeführten Gebärden auch wirklich beim Gegenüber angekommen sind.

Taktile Gebärden dagegen geben eine taktile Rückmeldung. Man beginnt erst mit dem Dialog, wenn beide Kommunikationspartner sich „gefunden haben“.



Was ist zu tun?	Wer tut es?	Bis wann?

Wie werden taktile Gebärden ausgeführt?



Grundsätzliches:

Die „Sprechenden“ gebärden und die „Hörenden“ fühlen die Gebärden von den Händen ab.



Gemeinsam taktil erleben:

Gemeinsam können auch Dinge und Aktivitäten Hand-in-Hand erkundet werden, bevor gezielt Gebärden als Zeichen eingesetzt werden.



Geführtes / Co-aktives Gebärden

Zunächst können auch die Hände des „Sprechers“ geführt werden.

Aber Achtung: Der „Hörer“ sollte sich so schnell wie möglich zurücknehmen und den „Sprecher“ aktiv werden lassen!

Monologposition

Der „Hörer“ legt seine Hände auf die Hände des „Sprechers“. Die Handpositionen werden getauscht, wenn ein Sprecherwechsel statt findet.

Dialogposition

Bei beiden Kommunikationspartnern ist eine Hand die Hörerhand und die andere Hand die Sprecherhand.

Wer und wie lernt man taktile Gebärden?

Für wen sind taktile Gebärden geeignet?

Taktile Gebärden ermöglichen Menschen mit Sehbehinderung den Aufbau eines persönlichen Wortschatzes. Sie sind aber auch sehr geeignet für Menschen, die sich nicht gut visuell orientieren können, die den direkten Kontakt und sehr klare Rückmeldung beim Verstehen und Ausführen von Gebärden benötigen.

Einige Kinder gebärden nur vorübergehend taktil, bis sie verstanden haben, dass sie sich mit Gebärden mitteilen können. Dann benötigen sie die taktile Rückmeldung nicht mehr.

Lernen durch Erfahrung:

Um den Sinn der Gebärden zu verstehen, brauchen Kinder viele positive Erfahrungen, wie die Auswahl zwischen zwei attraktiven Angeboten. Wie hier: „Ich möchte das Licht haben!“



Welche Gebärden werden taktil genutzt?

Taktile Gebärden sind ganz normale Gebärden, die lediglich taktil ausgeführt werden.

Erkundigen Sie sich, welche Gebärden in Ihrem Gebärden-Sprachraum in den Einrichtungen genutzt werden.

Quellen:

- Pitroff, H. (2005): Taktiles Gebärden bei Menschen mit Autismus. In Wegenke, M./Castaneda, C. (Hrsg.): Gemeinsamkeiten herstellen. Karlsruhe.
- Wiese, J.; Rascher-Wolfring, M.: Taktiles Gebärden, in HdUK 02.030.001
- <https://www.tanne.ch/taktil-es-gebaerden>